

Montag, 20. April

20.45 – 22.15 UHR ARTE

Alle Vöglein sind schon da

Unter geldgierigen Amseln, Drosseln und Schmutzfinken ist hier ein ganz besonderer Star zu sehen: Claude Chabrol spielt in



Chabrol in „Alle Vöglein sind schon da“

Pierre Zuccas spannendem Krimi (Frankreich 1988) einen betrügerischen Ornithologen. Der „Figaro“ war von dem schauspielenden Regisseur beeindruckt: „Wenn man ihn mit seinen Brillengläsern und runden Augen von vorne betrachtet, vermittelt er den Eindruck eines gutmütigen Opas, der seine Familie besucht. Vom Profil her verwandelt sich seine Nase in den Schnabel eines Raubvogels.“

21.00 – 21.40 UHR ARD

Report

Aus Baden-Baden: Fahrgast tot – Bahn scheitert bei Erster Hilfe / Behördenversagen – mutmaßlicher Sexualverbrecher nach Hause geschickt / Exklusiv – Bilder aus dem Folterzentrum Colonia Dignidad / Nachkriegsjustiz – kein Interesse an NS-Tätern?

23.00 – 1.15 UHR 3SAT

Aufrecht gehen / Um 13 Uhr am Bertholdsbrunnen

'68 und kein Ende: Heute abend zwei Beiträge von 1988: Ein Film von Helga Reidemeister über Rudi Dutschke, anschließend dokumentiert Peter Adler, wie die Studentenunruhen in die Idylle der Freiburger Uni einbrachen. Am Donnerstag, 23.00 Uhr, zeichnet Eric Sarner ein Porträt (1993) der „Liebeslust und Lebenswut“ nach '68. Sonntag, von 21.15 Uhr an, ist die Schweiz dran: Jean-Stéphane Bron be-

schreibt in seinem Film (1997), wie der 68er-Aktivist Claude Muret 14 Jahre von Amts wegen bespitzelt wurde. „Krawall“ von Jürg Hassler zeigt die Auseinandersetzungen um das Autonome Jugendzentrum in Zürich.

0.35 – 1.30 UHR ZDF

Ich schneide schneller (soap)



„Ich schneide schneller“-Star Kronjäger

Der Theaterautor René Pollesch, 35, benutzt in diesem hochbesetzten „Kleinen Fernsehspiel“ (Nina Kronjäger, Thomas Heinze) die Klischees der Soaps (Designerküche, Börsenjobber, Überscharfe der elektronischen Bilder, Dauerintrigen, Kunstsprache), um den Irrsinn einer wüsten Tragödie im coolen und lässigen Soap-Outfit noch absurder aussehen zu lassen. Auch am kommenden Montag widmet sich die Sendereihe den Seifenopern.

Dienstag, 21. April

20.15 – 22.15 UHR RTL

Der Clown

Der erste Film mit dem verdeckten Ermittler Max Zander (Sven Martinek) von 1996 ließ die Gralshüter der TV-Qualität verzweifeln: Die RTL-Action-Oper übertrumpfte an einem Sonntagabend Adolf Winkelmanns düstere Messe über die Ost-Mafia „Der letzte Kurier“ (mit Sissi Perlinger). Nun setzt der Kölner Sender mit diesem Eröffnungsfilm als Auftakt einer sechsteiligen Serie das Genre fort. Die heutige Pilotsendung erfüllt sicher nicht die Adolf-Grimme-Kriterien für tadellose Drehbuchlogik (Matthias Herbert). Dafür lassen es die Regisseure Cornelia Walter und Hermann Joha tüchtig crashen und krachen. Standard im Fernsehen kommt heute auch von Stunt.

20.15 – 22.20 UHR RTL 2

Schlagzeilen – Je härter, desto besser

Daß auch Journalisten Menschen sind, glauben nicht einmal Journalisten selbst.

Deshalb kritisierten sie Ron Howards Hollywood-Komödie (1993). Michael Keaton, als Reporter eines New Yorker Boulevardblattes, recherchiert nämlich altmodisch wacker hinter allen Storys und Falschmeldungen hinterher, obwohl ihm das Krach mit seiner hochschwangeren Gattin (Marisa Tomei) und Fußtritte seiner Chefin (Glenn Close) einbringt, die eine grandiose Furie spielt.



Close in „Schlagzeilen – Je härter, desto besser“

22.30 – 23.15 UHR WEST III

Das Hirn frißt Staub

Der „Videoessay“ von Ulrike Filgers widmet sich interessanten Fragen: Welche neuen Konflikte treten auf, wenn sich das Wissen der Menschheit ins Computernetz verlagert? Allein den Buchbestand der letzten tausend Jahre zu digitalisieren würde 600 Jahre in Anspruch nehmen. Das Internet hat zudem das Riesenproblem, daß es nicht sinnvoll vergessen kann. Mit der Geschichtlichkeit des elektronischen Netzes hat sich noch niemand beschäftigt. Durch den Wechsel der Software-Generation werden heute ohne Planung Daten vernichtet. Den Frankfurter Medienwissenschaftler Hartmut Winkler erinnert das an den Brand der antiken Bibliothek von Alexandria. Klaus-Dieter Lehmann, Direktor der Deutschen Bibliothek in Frankfurt, weist auf die Fälschungsmöglichkeiten im Netz hin: Wann ist eine wissenschaftliche Arbeit ein nicht mehr änderbares Dokument? „Der letzte macht das Netz aus“, entläßt die Autorin dieses Films die Zuschauer.

Mittwoch, 22. April

18.40 – 21.00 UHR ZDF

Fußball

Länderspiel Deutschland – Nigeria aus Köln-Müngersdorf.

20.15 – 22.05 UHR RTL

Du hast mir meine Familie geraubt

Wenn es so etwas wie eine Rächerin mit Herz gibt, dann spielt sie in diesem TV-Movie Christine Neubauer („Löwengrube“, „Taxi nach Kairo“). Die schöne Frau strahlt einen so weichen Charme aus, daß der Zuschauer ihre Rolle zunächst gar nicht glauben mag, dann aber um so über-raschter ist: Maya hat durch einen Auto-unfall ihre Familie verloren. Schuld war die junge Mutter Martina (Katharina Abt). Maya zieht in die Nachbarschaft der Un-fallverursacherin, die mit ihrem Mann (Helmut Zierl) und zwei Kindern scheinbar



Neubauer, Zierl in „Du hast mir meine ...“

glücklich lebt, aber das Unglück nicht ver-gessen kann. Um das Unrecht zu sühnen, erwirbt Maya das Vertrauen der nichtsah-nenden Familie, überwältigt Martina und sperrt sie in den Keller ihres Hauses. Da-mit nicht genug, macht sich die Rächerin an

den Ehemann heran, der die verschollene Gattin nur zu gerne vergißt. Doch der Ra-cheplan der schwarzen Maya kommt ins Stocken – Liebe und Scham verwirren. Schade, daß sich der Film (Buch und Regie: Wolfgang Mühlbauer) nicht mehr Zeit für die psychologischen Spannungen nimmt. Aber der „große TV-Roman“ verlangt – da ist RTL offenbar unerbittlich – nach me-lodramatischen Lösungen: Die Ansätze zu dramaturgischem Raffinement gehen im fi-nalen Feuerzauber in Flammen auf.

22.30 – 0.05 UHR HESSEN III

In the Soup – Alles Kino

Der pfiffige Einzelgänger unter den New Yorker Filmemachern, Alexandre Rock-well, kratzte in vier europäischen Ländern und in Japan das Geld für diese US-Komö-die zusammen. Das Abenteuer der Filmfi-nanzierung wird zum Schnellkurs in Kri-minalität: Steve Buscemi und Seymour Cassel machen aus einem kleinen Insider-Sujet ein Komödianten-Vergnügen.

Donnerstag, 23. April

14.00 – 15.00 UHR RTL

Bärbel Schäfer

„Bei Bärbel erfährst du, daß ich dich lie-be.“ Sprachwissenschaftler aufgepaßt: Da-her kommt das Wort Schäferhündchen oder so ähnlich.

19.25 – 20.15 UHR ZDF

Evelyn Hamanns Geschichten aus dem Leben



Komikerin Hamann (l.)

... haben es in sich. Besonders wenn die Komikerin in dieser Fortsetzung der Reihe als Schönheitsberaterin auftritt. Schönheit, ahnte schon Rilke den Hamannismus vor-aus, ist nichts als des Schrecklichen An-fang.

20.00 – 20.30 UHR ARTE

Das Leben als Schatten

Geboren wurde er am 20. April 1898 als Emmanuel Bobovnikoff, begraben im Som-mer 1945 in der Pariser Gruft der Familie Ottensooser: Die Lebensspuren des fran-zösischen Schriftstellers Emmanuel Bove sind spärlich, und ihm selbst lag daran, un-auffällig zu sein. Der ZDF-Film von Bettina Augustin zeichnet zu seinem 100. Ge-burtstag ein behutsames Porträt des Au-ßenseiters, der früh berühmt wurde, aber auch früh wieder im Schatten verschwand: Als Bove-Bewunderer werden Rilke, Beckett und Peter Handke zitiert.

20.15 – 21.15 UHR MDR

Wahl '98 – Sachsen-Anhalt

Duell zwischen Ministerpräsident Rein-hard Höppner (SPD) und Herausforderer

Christoph Bergner (CDU) über die vor-letzte Landtagswahl vor der Entscheidung für Bonn. Bayern wählt dann als letztes Land zwei Wochen vor dem Duell zwi-schen Kohl und Schröder.

22.50 – 0.50 UHR SÜDWEST III

New Yorker Geschichten

Episodenfilme sind Glücksfälle, auch wenn sich wie hier große Regisseure freund-schaftlich zusammentun, denn es bäckt doch jeder für sich sein kleines Brötchen. So ist es auch mit diesem Dreierpack (USA 1988). Francis Ford Coppola, inspiriert von seiner damals 17jährigen Tochter, erzählt das bonbonsüße Märchen einer Kinderlie-be im Millionärsmilieu; Martin Scorsese porträtiert einen besessenen Maler, dem nur Liebesqual zu richtigem Schaffens-rausch verhilft; Woody Allen führt grotes-ke Klage darüber, wie eine Jüdische Mama ihren Jungen noch über den Tod hinaus mit ihrer Fürsorge tyrannisiert. Die Kurz-filmform bringt die Regisseure dazu, daß jeder seine Eigenart übertreibt: Coppola gibt sich äußerst sentimental, Scorsese be-sonders verbissen virtuos. Allen allerdings ist hemmungslos komisch.

Freitag, 24. April

16.30 – 17.00 UHR ARD

Alfredissimo!

Guido Horn, Deutschlands stolze Hoff-nung für den Schlager-Grand-Prix, mit sei-nen obligaten Nußcken in Bios Edel-küche. Piep, piep, piep, wo ist das Sieb?

20.15 – 22.20 UHR PRO SIEBEN

Fremde Schatten

Patty (Melanie Griffith) und ihr Freund Drake (Matthew Modine) haben eine vik-torianische Villa in den Hügeln von San Francisco erworben. Um den Traum zu fi-nanzieren, müssen die beiden Mieter mit ins Haus nehmen. Leider erweist sich einer,

Carter Hayes (Michael Keaton), als ele-ganter Psychopath, der alles zerstört, was das junge Paar verbindet. Die Kamera des Pakistani Amir Mokri schließt die Figuren des Films (USA 1990, Regie: John Schle-singer) zunehmend in dunkle Innenräume ein. Doch überdreht das Kinostück gegen Ende mit visuellen Tricks den Horror, so daß keine echte Bedrohlichkeit entsteht.

Samstag, 25. April



Hogan, Kozlowski in „Crocodile Dundee II“

20.15 – 22.05 UHR SAT 1

Crocodile Dundee II

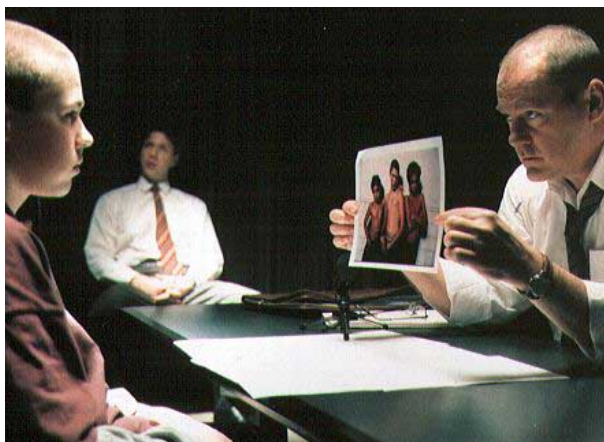
Mick „Crocodile“ Dundee (Paul Hogan) setzt sich mit seiner New Yorker Freundin, der Journalistin Sue Charlton (Linda Kozlowski), in den heimischen australischen Busch ab. Da gefällt es ihm besser als im Straßenschwengel der US-Metropole. Killer einer Rauschgiftbande verfolgen das Paar: Die Kritik bemängelte, daß sich die Fortsetzung von 1986 vergeblich darum bemühe, den Charme des ersten Teils zu erreichen.

22.15 – 23.45 UHR ARD

Kommissar Beck: Der Lockvogel

Die Figur des Kommissar Beck gehört zu den Klassikern des Kriminalgenres. Das schwedische Autoren-

gespann Maj Sjöwall und der 1975 verstorbene Per Wahlöö schuf einen Stockholmer Ermittler, dessen Fähigkeiten nicht in der Benutzung der Waffen liegen, sondern in der Kopfarbeit: Er ist ein Meister psychologischer Kombinationsgabe. Die ARD zeigt vier neue Kommissar-Beck-Filme, deren Charaktere nach wie vor auf den Romanstoffen von Sjöwall /Wahlöö beruhen, die aber in den neunziger Jahren spielen. Im heutigen Stück geht es um Pädophilie und Verbrechen an Jungen aus dem Einwanderermilieu. Regisseur Pelle Seth läßt die Handkamera torkeln und schneidet so rasant wie die amerikanischen Kollegen von „NYPD Blue“. Das läßt die Figuren mit Nervosität auf, die langen Schatten in vielen Szenen verleihen dem Ganzen die Düsternis der englischen „Fitz“-Filme. Selbst der Auftritt Ottfried Fischers („Der Bulle von Tölz“) als Gerichtsmediziner läßt keine Gemütlichkeit aufkommen. Beeindruckend Peter Haber als überanstrengter und dennoch entschlossener Kommissar Beck.



„Kommissar Beck“-Darsteller Haber (r.)

Sonntag, 26. April

12.30 – 13.00 UHR NORD III

„Kennen Sie Arte?“

Die aufgesetzt wirkende Naivität des Titels verrät die Schwäche dieses Films von Susanne Müller und Andreas Coerper. Natürlich haben viele Zuschauer das Programm des deutsch-französischen Kulturkanals schon mal gesehen. Doch die Dokumentation führt einen Reporter vor, der ob seiner Blauäugigkeit eher in die Kindersendung mit der Maus paßt: Er spielt den Unangemeldeten, stolpert durch die Räume der Straßburger Zentrale und fragt dort nach der Herkunft zweier angebrochener Rotweinflaschen, statt sich spannender Probleme wie dem Unterschied zwischen deutscher und französischer Fernsehkultur anzunehmen. Schade um die vertane Sendezeit.

VON 17.45 UHR AN

Landtagswahl Sachsen-Anhalt

Bei der letzten Wahl erzielten SPD 34,0, CDU 34,4, die PDS 19,9 und Bündnis 90/Grüne 5,1 Prozent. Die rot-grüne Minderheitsregierung wurde von der PDS toleriert.

23.25 – 1.05 UHR ZDF

Do Sanh – der letzte Film

Hans-Dieter Grabe, Autor dieser Dokumentation, begleitete in mehreren Filmen 28 Jahre lang das Leben des Vietnamesen Do Sanh, der als Kind im Vietnamkrieg schwer verletzt und auf dem deutschen Hospitalschiff „Helgoland“ behandelt worden war. 1996 starb der drogensüchtige Do Sanh, für den in Deutschland Spenden gesammelt worden waren, 35jährig an Aids in Ho-Tschi-minh-Stadt.

SPIEGEL TV

DONNERSTAG

22.10 – 22.55 UHR VOX

SPIEGEL TV EXTRA

Großstadt-Infernos

Eine Dokumentation über die großen Brandkatastrophen in der Geschichte Amerikas. Besonders gefährdet: die Wolkenkratzer in den Metropolen.

Freitag

21.55 – 22.25 UHR VOX

SPIEGEL TV INTERVIEW

Larry Flynt

Seit Jahren schockiert der Multimillionär und Herausgeber der legendären Männerzeitschrift „Hustler“ männliche Moralapostel und kämpferische Feministinnen. Er aber wehrt sich gegen den Vorwurf der Pornographie.

22.25 – 23.15 UHR VOX

SPIEGEL TV THEMA

Nachtschwärmer

Geschichten und Gesichter zwischen Sonnenuntergang und Morgengrauen.

Samstag

22.00 – 24.00 UHR VOX

SPIEGEL TV SPECIAL

Einblicke in ein Jahrzehnt

Zum zehnjährigen Jubiläum von SPIEGEL TV präsentieren Maria Gresz und Stefan Aust Magazin-Beiträge und Reportagen aus einer Welt im Umbruch. Teil 3: Vom Krieg am Persischen Golf bis zu den Krawallen in Rostock.

Sonntag

21.55 – 22.45 UHR RTL

SPIEGEL TV MAGAZIN

Aktuelles politisches Magazin

23.15 – 23.45 UHR SAT 1

SPIEGEL TV REPORTAGE

Innenansichten des

Hamburger Luxus-hotels Atlantic

Der weiße Kasten an der Hamburger Außenalster gilt als eine der ersten Hoteladressen in Deutschland. SPIEGEL TV beobachtete drei Monate lang das Innenleben des 250-Zimmer-Hotels.



Hotel Atlantic